



**Zur Burgruine auf dem Bramberg**

**Markierung:** **Länge: 8 km**

13 Unmittelbar am Nordfuß des Basaltkegels Bramberg (494 m) liegt der Ort Hohnhausen. Wir starten am Parkplatz beim Feuerwehrhaus bzw. Spielplatz am Ortsrand in Richtung Bischwind; folgen der Straße noch ein paar Schritte ortsauswärts und biegen nach rechts in die Forststraße ein. Auf der Forststraße halten wir uns links und bevor die Straße wieder abwärts fällt, geht es steil einen Waldpfad nach oben. Am ehm. Basaltbruch zeigt uns der Berg sein Inneres (geologischer Punkt). Ein Stichweg führt zur Burgruine, wo eine Tafel die wichtigsten Daten der Geschichte der Burg aufzeigt. Von oben hat man nach Norden (mit Blick auf Rauh- und

**Von Fachwerk zur Ruine im Fels**

**Markierung:** **Länge: 7 km**

15 Ebern zeichnet sich durch seine angenehme Lage im Baunachtal und seine gut erhaltene Altstadt aus. Wir starten beim Parkplatz am Kreisverkehr. Es geht den Kapellensteigsweg gerade hoch und dann am Ende des Weges links in den Wald hinein. Kurz nach dem Fernsehturm setzen wir uns nach rechts, queren den ehem. Spielplatz und schöne Eichenbestände. Wir gehen rechts den Pfad durch den Wald hoch bis zu einer Forststraße, dieser folgen wir links, bis zur Straße Eyrichshof-Kurzwind. Hier halten wir uns wieder links. Der von zwei mächtigen Eichen gesäumte Zugang zu der unweit der Straße im Wald gelegenen Felsenburg

Rotenhan (seit 1323 Ruine), ist nicht zu verfehlen. Aber auch die Siedlung Zeysendorf, deren Siedlungsbereich sich bis zum Rastplatz gegen den Hauberg (Raueneck) und die Baumriesen an der Straße, der wir abwärts folgen, beeindrucken uns. Wir biegen beim „Promenadenweg“ links ein, und bekommen einen Blick auf Schloss Eyrichshof. Nun geht es auf Forstwegen - nur von einem über eine Wälderschicht führenden Steg unterbrochen - im Bogen nach Ebern zurück.



**Vom Rokokoschloss ins malerische Fachwerkdorf**

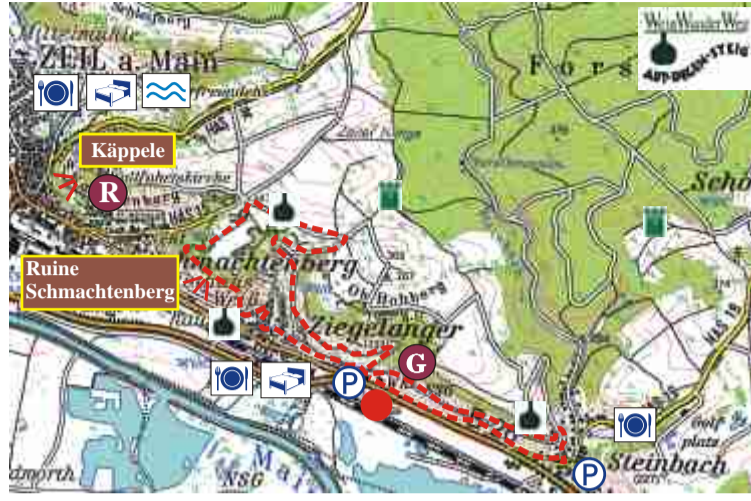
**Markierung:** **Länge: 13 km**

17 Im Markt Rentweinsdorf bilden das Barockschloss und die evang. Kirche in der Ortsmitte ein schönes Ensemble. Wir starten hier, folgen ca. 100 m der Straße Richtung Bamberg und biegen bei einem turmchenverzerrten Haus links ein. Von hier aus durchqueren wir das Baunachtal und verlassen den Ort Treinfeld durch das eigenwillige Torhaus. Nach Überschreiten der Bahngleise biegen wir links in die Hebdendorfer Straße ein. Wir bleiben auf diesem Weg, durchschreiten den Weiler und halten uns auf der Losberggereuther Straße links. Nach ca. 20 m biegen wir in den Waldweg ein, folgen diesem und gehen dann rechts bis zum Waldrand. Jetzt geht es geradeaus über einen Flurweg, bis der Weg links abzweigt und uns durch einen Hohlweg nach Mürsbach hinab geleitet. Dort bewundern wir die einmaligen Fachwerkhäuser und die Verkündhalle von 1716. Über die Treinfelder Straße verlassen wir den Ort, halten uns auf einem ausgebauten Weg links und kommen durch Flur und Wald mit dem Zeichen „Turm“ über Treinfeld nach Rentweinsdorf zurück.

**Zu Querkeln und zur sagenhaften Sandsteinhöhle**

**Markierung:** **Länge: 8 km**

19 Es gibt viele Wege, um zum Veitenstein in den südöstlichen Haßbergen zu gelangen. Man kann ihn von Reckendorf, Gerach, Priegerdorf und Rudendorf angehen. Wir starten von Lußberg im Lauteral, wo in der Ortsmitte Parkmöglichkeit besteht, und folgen zunächst der Straße ortsauswärts Richtung Rudendorf. Kurz nach der Kirche biegen wir links ein. Der Weg geht zum Teil steil nach oben. Im Wald überqueren wir die Forststraße und bewältigen noch ein kurzes Stück bis die imposante Felsgruppe des Veitenstein erreicht ist. Von dort hat man einen herrlichen Blick ins Land. (Die Höhle kann nur nach Absprache mit Herrn Leo Hofmann Tel.09536-1012, Lußberg betreten werden). Wir wenden uns dem Waldweg in nördlicher Richtung zu, biegen hier nach links ab und gelangen so wieder auf eine Forststraße. Dieser folgen wir geradeaus und biegen an einer Kreuzung links ab. Am Jungferkreuz, wo der Sage nach ein Ritter ein Mädchen ermordet haben soll, nehmen wir den Weg rechts vom Kreuz. An der nächsten Biegung halten wir uns wieder rechts und gelangen über die Hasenmühle nach Kottendorf. Am Ortsende gehen wir nach rechts einem Flurweg hoch und kommen über den Rennweg nach Lußberg zurück.



**Auf dem „Abt-Degen-Steig“ zu Hækkerstuben**

**Markierung:** **Länge: 5 km bzw. 8 km**

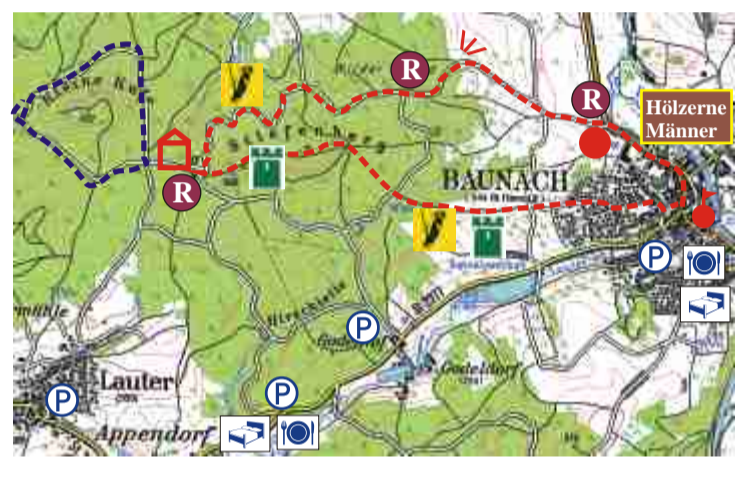
21 Wir starten unsere Tour am Parkplatz links vom Weinhof „Behringer“ und gehen oberhalb vom Parkplatz an der Kreuzung links Richtung Ziegelanger. Im Ort gehen wir an der Kirche den Weg rechts. Jetzt geht es steil hinauf. An den „Abt-Degen-Stuben“ gehen wir links um kurz danach den „Eselssteig“ zu erklimmen. Oben werden wir dann von herrlichen Ausblicken belohnt. Wir bleiben auf dem Pfad und umrunden die eindrucksvollen Ruinen der Schmachtenburg. Auf dem Rückweg gehen wir an der Infotafel links zum Parkplatz „Schmachtenberger Steige“. (Abstecher zum Zeller Käppele ca. 1 km.) Hier wandern wir rechts und folgen an der nächsten Abzweigung rechts der „Ziegelangerer Steige“ nach unten.

Nach der Linkskurve nehmen wir den Weg links und gelangen durch die Weinberge mit herrlichen Ausblicken, zum Abt-Degen-Denkmal. Hier biegen wir links ab und kommen so fast zu unserem Ausgangspunkt (5 km). Wir wandern aber weiter über den Höhenweg am Naturschutzgebiet „Pflaffenberg“ vorbei hinunter nach Steinbach. In Steinbach gehen wir nach rechts über den „Alten Postweg“ an der B 26 zum Ausgangspunkt zurück. (Die gesamte Strecke sind 8 km).

**Von „Hölzernen Männern“ zur verschwundenen Burg**

**Markierung:** **Länge: 8 km bzw. 12 km**

23 Das Städtchen Baunach, an der Einmündung des gleichnamigen Flüschens in den Main gelegen und der im Westen aufragende Stiefenberg gehören eng zusammen. Jahrhundertlang war die Stiefenburg Sitz des fürstbischöflichen Amtes Baunach. Wir beginnen die Wanderung am nördlichen Stadtrand, wo bei einer baumbestandenen Kapelle ein Flurweg nach links abzweigt. Diesem folgen wir bis hinauf zum Waldrand. Das Zeichen „Specht“ geleitet uns entlang des Nordhangs des Stiefenberges, bis zur seiner Einbuchtung an der Kleinen Kufe. Mit dem Zeichen „Reh“ können wir hier an der „Raidelhütte“ unsere Wanderung um die kleine Kufe verlängern (Blaue Linie). Wir können aber auch mit dem Zeichen „Turm“ einen schmalen Waldpfad zur Stiefenburg hinauf folgen. Der Platz der ehem. Burg ist von eindrucksvollen Wallanlagen umgeben, welche von mächtigen Buchen beschirmt werden. Fast geradeaus hangabwärts führt uns der Weg nach Baunach (Markierung „Turm“) zurück.



**Gefördert durch die Sparkasse Ostunterfranken**



**Auf den Spuren von Friedrich Rückert**

**Markierung:** **Länge: 8 km**

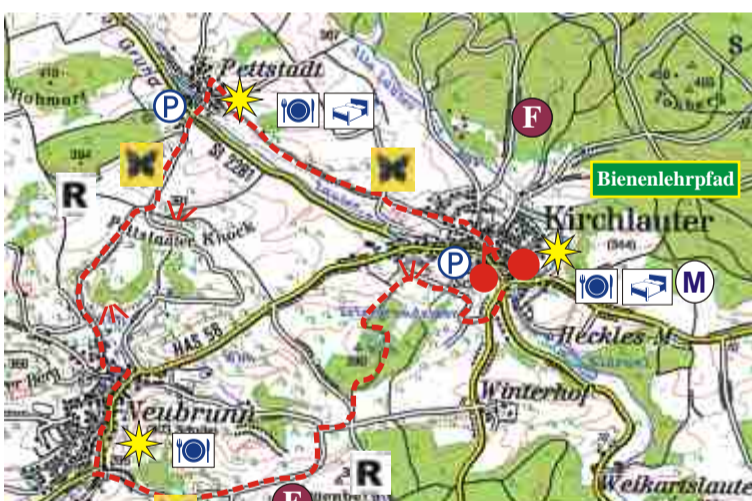
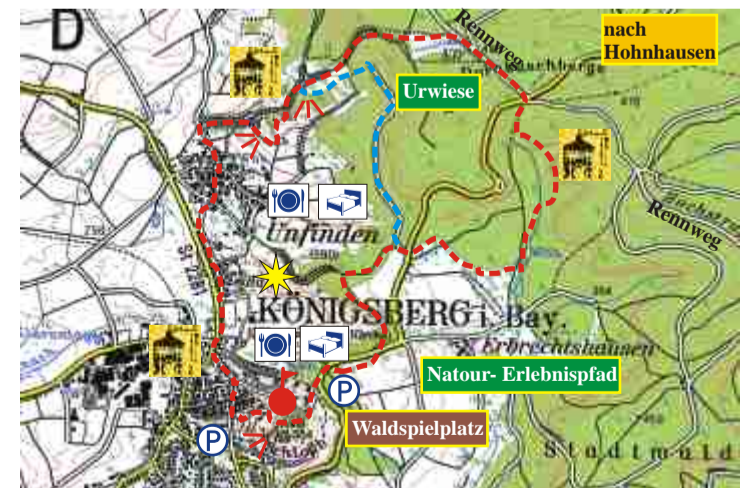
14 Die Höhen des Itz-Baunach-Hügellandes im östlichen Bereich des Naturparks schenken weite Ausblicke. Wir halten uns - von Untermerzbach kommend - im Bergdorf Wüstenweisberg am Ortsende bei der scharfen Kurve rechts und gelangen über einen Feldweg an den Waldrand (Parkmöglichkeit!). Das Zeichen „Friedrich Rückert“ zeigt geradeaus, wir aber folgen dem Waldweg rechts, und gelangen an einem Wasserbehälter vorbei nach Obermerzbach, wo uns die eindrucksvolle romanische Dorfkirche einladet. Wir überqueren im Ort den Bach und folgen danach links der Straße nach Gereth. Kurz nach einer Feldscheune biegen wir rechts ein. Wir folgen dem Weg rechts des Baches (Wiese) bis zur

Brücke. Auf einem Betonweg geht es geradeaus, bis zur Schlossmauer hier biegen wir links ab und kommen zur Ortsmitte. Hier bilden das Schloss und die Fassade der Kirche ein reizvolles Ensemble. Wir verlassen Gereth in Richtung Buch und gehen am letzten Haus nach rechts. Der Weg führt uns zum „Therisen- und Einsiedlerstein“. Wir wandern jetzt nur noch geradeaus in östlicher Richtung so gelangen wir zu den „Rückertsteinen“. Nach dem Waldrand gehen wir an der Kreuzung links und kommen so nach Wüstenweisberg zurück.

**Auf dem urgeschichtlichen Wanderpfad**

**Markierung:** **Länge: 6,5km bzw. 8,5 km**

16 Wer im reizvollen Fachwerkstädtchen Königsberg vom Marktplatz aus in die Runde blickt, fühlt sich fast in eine andere Zeit versetzt. Wir starten hier und verlassen das Städtchen über den malerischen Salzmarkt hinauf zum Schlossberg mit seiner Burgruine. (Der anschließende Natur-Erlebnispfad lohnt einen separaten Besuch). Ein gut markierter Weg geleitet uns über Naturpfade und durch eine Kirschenallee und führt hinauf zum Rennweg. (Eine Abkürzung ist hier möglich, siehe blaue Linie.) Dort halten wir uns links, queren die Straße nach Hohnhausen und folgen dem Rennweg bis zur Urwiese (Naturschutzgebiet). Ein Gedenkstein erinnert an die einstige Siedlung Zeysendorf. Wir folgen dem Fußpfad auf der rechten Seite der Urwiese. Als bald durchschreiten wir einen romantischen Hohlweg mit einer Felspassage. Ein Abstecher zum historischen Huthäuschen mit grandiosen Ausblicken lohnt sich. Durch den Weinbergen steigen wir ab in den Weinort Unfinden mit seinen wunderschönen Fachwerkhäusern. Ein Fußweg entlang der Straße führt uns nach Königsberg zurück. **Einkehrmöglichkeiten** gibt es in Königsberg, auf den Schlossberg und in Unfinden.



**Die Tour in die „Heiligen Länder“**

**Markierung:** **Länge: 9 km**

18 Kirchlauter gilt als das Zentrum der sog. „Heiligen Länder“ was das Gebiet um die obere Lauter noch immer im Volksmund heißt. Das Schloss (17. Jh.) und die erhöht gelegene Kirche (Rokokoausstattung) bilden ein reizvolles Ensemble. Wir beginnen mit unserer Wanderung am Ortsausgang Richtung Breitbrunn. Wir biegen den ersten Weg rechts ein, nach der zweiten Kurve erhalten wir einen Postkartenblick auf Kirchlauter. Kurz danach geht es links den Wald hoch, rechts an dem Wasserbehälter vorbei und nach kurzer Zeit befinden wir uns wieder am Waldrand. Auf neu ausgebauten Wegen halten wir uns rechts und wandern durch Flur und Wiesenlandschaften nach Neubrunn mit der Klassizistischen Kirche. Über den Pettstädter Weg (nördlicher Bereich) geht es bergauf zum Rennweg. Wir überqueren ihn und gelangen hinüber nach Pettstadt, wo der Weiher der ehem. Brauerei dem Ortsbild ein stimmungsvolles Gepräge gibt. Beim kl. Rathaus halten wir uns rechts und biegen kurz vor Ortsende geradeaus in einen Feldweg ein, der parallel zum Tal der Lauter verläuft und uns nach Kirchlauter zurückführt.

**Durch das romantische Wässernachtal**

**Markierung:** **Länge: 12 km**

20 Nur 1 km westlich der Kreisstadt Haßfurt mündet bei dem an der B 26 gelegenen Ort Wülflingen die Wassermach, die auf ihrem etwa 13 km langen Lauf ein besonders reizvolles Tal bildet in den Main. Das Landschaftsschutzgebiet „Wassermachtal“ ist dem Naturpark Haßberge westlich vorgelagert. Wir starten beim Parkplatz gegenüber dem Sportplatz (ist ausgeschildert), überqueren die Brücke bei den Fischteichen (rechts Tennisplatz!), biegen sofort nach links auf einen Trampelpfad ein. Dieser verläuft auf mehreren Kilometern teils neben der Wassermach und teils oberhalb des Baches (gute Wanderschuhe erforderlich!), bis die Markierung schließlich nach links in eine Forststraße übergeht. Ein etwas steilerer Abkürzungsweg (Sailershausen taucht hinter uns im Blickfeld auf) und erneut eine Forststraße führen uns zum Waldrand mit Blick auf Buch. Wer den Ort aufsuchen will, kann nicht fehlgehen. Die Markierung schwenkt vom Waldrand aus wieder Richtung Wülflingen ab. Sie folgt meist schmalen Waldpfaden und geleitet uns zurück.



**Auf dem Alten Postweg zum Heiligländerblick**

**Markierung:** **Länge: 9 km**

22 Ebbelsbach, am Ausgang des Ebbelsbachtals gelegen, hat ein sehr schönes Hinterland. Wir starten bzw. parken an der Kirche (gegenüber des Gasthofes Klosterbräu), folgen der Schustersteige ein Stück aufwärts und biegen dann links auf den alten Postweg ein. Nach ca. 1,5 km erreichen wir die Ortschaft Steinbach. Wer einen guten Wein lieb findet hier schöne Einkehrmöglichkeiten (Heckenwirtschaften). Am Dorfbrunnen geht es rechts und an der nächsten Abzweigung nach links. Wir folgen dem Weg am Steinbach entlang. An einer Bank wandern wir rechts und auf schmalen Waldpfaden erreichen wir die Höhe von Schönbach. Hier lassen sich gut die „Heiligen-Länder“ überschauen.

**Vom Kreuzberg zur Klosterruine und Bierkellern**

**Markierung:** **Länge: 8 km**

24 Dorfleins, ist mit dem unmittelbar dahinter ansteigenden Kreuzberg (367m) der südöstliche Punkt des Naturparks. Vom Parkplatz unterhalb des Grillplatzes starten wir auf der Route des Naturerlebnispfades (er lohnt sich für einen separaten Besuch.) hinauf zu dem auf freier Höhe stehenden Kreuz, von dem sich ganz Bamberg gut überschauen lässt. Auf Treppenstufen geht es den Kreuzweg hinauf, zum höchsten Punkt des Kreuzberges mit seinem kleinen Rundtempel (Kreuzigungsgruppe). Am Hubertusstein nehmen wir den Forstweg ganz rechts und wandern geradeaus. Langsam geht es ins Maintal hinab bis wir auf die versteckte Klosterruine stoßen. Der Weg führt nun ein Stück am natürlichen Main entlang, dann geht es wieder zur Hangkante, wo der Weg zu verschiedenen Bierkellern führt. (Die Bierkeller sind nur in den Sommermonaten geöffnet!) Mit dem Zeichen „Turm“ gelangen wir zurück zu unserem Aufgangspunkt. Sehenswert ist in der Hauptstraße von Dorfleins die sogenannte „Wettermarter“ von 1361, einem der ältesten Bildstöcke Frankens.



**Haßberge Franken**

**24 erlebnisreiche Rundwanderungen**

Nationale Naturlandschaften